

# Demokratische Schulqualität

## Überlegungen zum Demokratie-Lernen im 21. Jahrhundert



Prof. Dr. Anne Sliwka  
1. März 2013



# Leben im 21. Jahrhundert: Ambivalenzen

- ⊙ **Individualisierung** Selbstwirksamkeit <-> Isolation
- ⊙ **Multioptionalität** Wahlfreiheit <-> Konzentrationsverlust
- ⊙ **Diversität** Diversitätsgewinne <-> neue Konflikte
- ⊙ **Multigraphie** Verwirklichung <-> Überforderung
- ⊙ **Entgrenzung von Raum** Bereicherung <-> Komplexitätszuwachs
- ⊙ **Entgrenzung von Zeit** Beschleunigung als Segen <-> als Fluch
- ⊙ **Wertpluralismus** Orientierungslosigkeit <-> moralische Selbstbestimmung

# Wolfgang Böckenförde



Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist. Als freiheitlicher Staat kann er nur bestehen, wenn sich die Freiheit, die er seinen Bürgern gewährt, von innen her, aus der moralischen Substanz des einzelnen...reguliert.

## These:

In der offenen Gesellschaft übernehmen Schulen die zentrale Aufgabe, durch die Auseinandersetzung mit und die Aneignung von demokratischen Prozessen und Werten, die Kompetenz zu Verständigung und zur Verantwortungsübernahme bei allen Schülerinnen und Schülern zu entwickeln.

# Transversale Lernprinzipien

Dumont, Istance, Benavides (Eds.) (2010):  
The Nature of Learning, Paris: OECD.

# OECD Learning Principles

Wirksame Lernumgebungen:

- ⦿ gehen hochsensibel mit menschlicher Individualität um und nehmen Vorerfahrungen und Vorwissen von Lernenden ernst
- ⦿ aktivieren die Lernenden und entwickeln in ihnen ein Verständnis des eigenen Lernprozesses
- ⦿ erkennen Motivation und Emotion als treibende Kräfte von Lernprozessen
- ⦿ Verstehen Lernen als sozialen Prozess und organisieren eine Vielfalt an lernförderlichen Sozialsituationen

# OECD Learning Principles

Wirksame Lernumgebungen:

- ⦿ bieten Lernenden Herausforderungen und erwarten von ihnen Leistung in ihrer jeweils nächsten Zone der Entwicklung
- ⦿ schaffen Transparenz in Bewertungskriterien und sehen Leistungsrückmeldung im Dienste der Lern- und Entwicklungsförderung
- ⦿ schaffen horizontale Vernetzungen zwischen Wissensgebieten und zur Lebenswelt

# **Transversale Lernprinzipien: Was bedeuten sie für die Gestaltung von demokratischer Schulqualität?**



# Lernprinzip 1 (OECD, 2010)

Wirksame Lernumgebungen gehen sensibel mit menschlicher Individualität um und nehmen Vorerfahrungen und Vorwissen von Lernenden ernst.

# Prinzip 1

Menschliche Individualität ist eine Ressource der Demokratie, wenn sie sich im Kontext einer Kultur der Diversität und der Kooperation/Kohäsion entwickelt.

# Beispiel

- ① „Charta der Vielfalt und Demokratie“ an Schulen

## Lernprinzip 2 (OECD 2010)

Wirksame Lernumgebungen aktivieren die Lernenden und entwickeln in ihnen ein Verständnis des eigenen Lernprozesses.

## Prinzip 2

Demokratie-Lernen aktiviert Lernende in eigenen Handlungserfahrungen  
Verständigung und Verantwortungsübernahme zu üben und dabei ihre Rolle als Bürger/in eines demokratischen Staates zu reflektieren.

# Beispiele

- ⊙ Klassenrat als verbindliches Element von Unterricht
- ⊙ Projekt „Verantwortung“ (siehe Beispiel Evangelische Schule Berlin-Mitte)

# OECD Learning Principle

Wirksame Lernumgebungen  
erkennen Motivation und Emotion als  
treibende Kräfte von Lernprozessen.

## Prinzip 3

Das Erleben von Selbstwirksamkeit und intrinsischer Motivation stärkt die Freude auf weiteres Engagement in und für die Demokratie.



# Beispiel

- ◎ Regelmäßige Schülersurveys zur Relevanz von Lernprozessen (Beispiel: Vom Schultheater zu „Claymation“)

# OECD Learning Principle

Wirksame Lernumgebungen verstehen Lernen als sozialen Prozess und organisieren eine Vielfalt an lernförderlichen Sozialsituationen.

## Prinzip 4

Lernen für Demokratie findet vor allem in unterschiedlichen sozialen Lernsettings statt, in denen Individualität und Kohäsion sich wechselseitig stimulieren.

# Beispiele

- ⦿ Kinderparlament mit echter Finanzverantwortung
- ⦿ Inquiry-based Learning (z.B. Deliberationsforen)
- ⦿ Buddy-Projekt (z.B. im Kontext von Inklusion)

# OECD Learning Principle

Wirksame Lernumgebungen bieten Lernenden Herausforderungen und erwarten von ihnen Leistung in ihrer jeweils nächsten Zone der Entwicklung.

## Prinzip 5

Demokratie-Lernen steht im Zentrum des Curriculums, bietet Schülern echte (kognitive) Herausforderungen in ihrer „Zone der nächsten Entwicklung“ und knüpft an den substantiellen Kern der unterschiedlichen Wissensdomänen an.

# Beispiele

- ⦿ anspruchsvolle Projekte, die explizite kognitive Inhalte aus unterschiedlichen Domains verknüpfen (Beispiel: Japan)

# OECD Learning Principles

Wirksame Lernumgebungen  
schaffen Transparenz in  
Bewertungskriterien und sehen  
Leistungsrückmeldung im Dienste der  
Lern- und Entwicklungsförderung.



## Prinzip 6

Demokratie-Lernen ist genauso wie andere Lerninhalte Gegenstand einer schulischen Rückmeldekultur. Dazu werden vor allem Formen der Rückmeldung eingesetzt, die individuelle und kriteriale Bezugsnorm verbinden.

# Beispiele

- ⦿ Portfolios
- ⦿ Kompetenzraster
- ⦿ Selbst-, Peer- und Fremdevaluation
- ⦿ Zertifizierung in Zeugnissen

## Senior Exhibition Oral Presentation Rubric 2011

	<b>Exemplary – 3</b>	<b>Commendable – 2</b>	<b>Acceptable – 1</b>	<b>Revisit - 0</b>
<b>Introduction</b>	Presenter powerfully introduces the topic & Essential Question.	Presenter clearly introduces the topic & Essential Question.	Presenter introduces Essential Question.	Presenter does not introduce Essential Question.
<b>Diction &amp; Eye Contact</b>	Presenter speaks clearly & uses appropriate volume & pacing. Presenter maintains eye contact	Presenter speaks clearly & loud enough to be heard.  Presenter makes eye contact frequently	Presenter can be heard.  Presenter makes some eye contact with the audience	Presenter is difficult to hear & understand. Presenter makes little eye contact & appears to be reading the presentation.
<b>Appearance &amp; Rapport with Audience</b>	Presenter appears confident & at ease, is enthusiastic, is appropriately dressed, has good posture, & engages audience.	Presenter appears confident, is appropriately dressed, has good posture & is somewhat engaging.	Presenter is appropriately dressed & has good posture.	Presenter's appearance and/or gestures distract from the presentation.
<b>Organization &amp; Focus</b>	Exhibition is focused, logical, & ideas are presented in a well organized sequence. Prepared presentation is a minimum of 20 minutes & maximum of 30 minutes.	Exhibition is presented logically & with a clear focus. Prepared presentation is a minimum of 20 minutes & maximum of 30 minutes.	Exhibition has a clear introduction & conclusion. Prepared presentation is a minimum of 20 minutes & maximum of 30 minutes.	Exhibition has no logical sequence & the focus is unclear. Prepared presentation is less than 20 minutes or more than 30 minutes.
<b>Information</b>	Information is accurate & relevant; details & examples are carefully chosen to make the exhibition more meaningful.	Information is accurate & relevant; details & examples are used.	Information is accurate & covers the major issues surrounding the topic.	Information is inaccurate and/or significant information is missing.
<b>Conclusion</b>	The presenter answers the EQ with valid & convincing evidence.	The presenter answers the EQ with valid evidence.	The presenter answers the EQ with some evidence.	The presenter does not answer the EQ or it is not based on evidence.
<b>Visual Aids</b>	Visuals are skillfully executed, effectively incorporated into the exhibition, & are used to make the exhibition more meaningful.	Visuals are competently executed, used to complement the information & make the exhibition more interesting.	Visuals can be seen clearly and convey relevant & accurate information about the topic.	Visuals are sloppily executed and/or contain information not relevant or meaningful to the topic.
<b>Questions &amp; Answers</b>	Presenter recognizes the thrust of questions & answers them thoroughly with evidence.	Presenter recognizes the thrust of questions & answers them clearly.	Presenter recognizes the thrust of questions & attempts to answer them.	Presenter is unable to answer questions.

Student Name \_\_\_\_\_

Mentor \_\_\_\_\_

# OECD Learning Principles

Wirksame Lernumgebungen  
schaffen horizontale Vernetzungen  
zwischen Wissensgebieten und zur  
Lebenswelt.

## Prinzip 7

Demokratie-Lernen schafft strategische Vernetzungen zum Gemeinwesen vor Ort, aber auch zu europäischen und globalen Partnern und verknüpft dabei Fragen und Projekte explizit mit Fachwissen.

# Beispiele

## ◎ Lernen durch Engagement



# Thesen zur Entwicklung demokratischer Schulqualität

Demokratiepädagogische Ansätze sollten

- ⊙ im Schulprogramm explizit ausgeführt und begründet werden,
- ⊙ alle Schülerinnen und Schüler erreichen,
- ⊙ verbindlich umgesetzt und einem eindeutigen Verantwortungsbereich zugeordnet werden,
- ⊙ mit kognitiven Inhalten der Fächer bewusst verknüpft werden,
- ⊙ in die Leistungsbewertung, -rückmeldung und -zertifizierung einbezogen werden.

# Herzlichen Dank

Kontakt: [sliwka@ph-heidelberg.de](mailto:sliwka@ph-heidelberg.de)